

Christians Kindersprüche

Unvergessene Erinnerungen aus Kinderzeiten

Christian wurde eingeschult. - Nach ein paar Wochen kommt er von der Schule nach Hause. Die Mutter fragt ihn: „Sag' doch mal, habt Ihr denn auch das Fach „Religion“ in der Schule? - Er antwortete: „Mama, was ist denn Religion?“ Seine Mutter erklärt ihm das und er fragte sie: „Bekommt man dafür auch eine Note? - Seine Mutter bejaht das und er sagt: „Oh, denn muss ich ja gut aufpassen!“ - Ein paar Tage später sagt er: „Mama, ich habe in der Schule aufgepasst. - Die haben da etwas von so einem ganz alten Land erzählt, da wo „Jesus“ gebohrt ist und so!“.....

Christian kommt jämmerlich weinend in Vaters kleine Werkstatt hinter 'm Haus. - Mutter fragt ihn: „Warum weinst Du denn so, Junge?“ - Christian schluchzt: „Winnetou ist tot!“ „Woher weist Du das denn?“ - Die haben gesagt: „Winnetou ist gestorben, ich hab' das selber im Fernsehen gesehen!“ - Die bitteren Tränen waren kaum zu stoppen....

Eine unverheiratete un sehr oft harsche Frau in Christians Nachbarschaft konnte kleine Kinder nicht gut leiden, aber die Kinderschar in unserer verkehrsarmen Strasse sie natürlich auch nicht. Kein Wunder, dass die Kinder ihr öfter kleine Streiche spielten. - Eines Tages klingelt an der Tür, die Nachbarin steht fast drohend davor: Laut schimpfend und völlig empört erzählte sie Christians Eltern: „Ihr böser Junge hat bei mir im Gemüsebeet all die jungen Wurzeln aus dem Beet gezogen!“ - Christian hörte das in der Küche, kam schelmisch kichernd um die Ecke im Flur gelaufen und sagte: „Warum schimpfen sie denn so, ich habe doch die ganzen Wurzeln wieder in die Löcher gesteckt!“

Wir bekamen Besuch, die brachten jedem unserer Jungen eine bunte Tüte mit Knabberzeug mit. Es ging an den Kaffeetisch und Christian machte sich sofort über seine Tüte her und aß und aß, aß egalweg. - Seinem Bruder Stefan fiel das auf und sagte plötzlich: „Nu iß doch nicht alles auf einmal auf!“ - Da lachte Hopsing laut auf und sagte: „Das macht doch nichts, Stefan, die haben in ihrer Tasche auf dem Flur noch viel mehr zum kanbbnern!“

Christian war schon immer sehr neugierig! - Wenn es an der Tür klingelte, war er der Erste, der neugierig wissen wollte, wer da denn kam. Wir versuchten, ihm zu erklären, das das nicht sehr höflich wäre und er in Zukunft unterlasse sollte. - Christians Blicke völlig verständnislos. - Wir saßen in unserem Mittagstisch, als es klingelte. - Christian sprang auf, allerdings nicht zur Haustür, sondern ins Badzimmer, kletterte auf den Toilettendeckel, riß das kleine Fenster auf und krächte fröhlich und laut: „Gabi, komm Du einmal, „Leo“ das Hausschwein ist draußen!“ - (Leo war der Lehrer aus der 2.-ten Klasse) Zur Erläuterung sei gesagt, das „Leo“, der Musiklehrer eines Spielmannszuges war und aus nicht ganz plausiblen Gründen von allen Schulkindern den Spitznamen „Leo, das Hausschwein“ bekommen hatte. - Hopssing hat sich aber doch, man merke, an die Mahnung gehalten, nicht immer neugierig und voreilig an die Haustür zu rennen.

Auch die Müllers waren Nachbarn und ihre sechs Kinder häufigste Spielkameraden für unsere Jungen. So kam es, dass wir deren Vater, der den Ruf eines professionellen Kaninchenzüchters hatte, zum Fest einen seiner Stallhasen abkauften. - Dieser seltene Festschmaus veranlasste Christian zu der Bemerkung: „Könnt Ihr Euch das vorstellen? - Die Müllers essen ihre eigenen Kaninchen!“

Sommernächte mit riesigem Vollmond. - Vor unserem Haus gab es herrliche Naturknicke., die rustikalen Spielplätze für die ganze Rasselbande mit zahlenmäßig fünfzehn Kindern in der Straße. - Vor den Sommerferien hatten sie heimlich miteinander vorabredet, ein nächtliches Versteckspiel veranstalten zu wollen. - Christian als Jüngster hatte gefragt, ob es dort auch Gespenster gäbe? - Nach Verneinung wollte er nun auch mutig mitmachen. - Nachts bei hellem Mondenschein bemerkte seine ältere Schwester Gaby mit Erschrecken, dass beide Brüder nicht in ihren Betten waren. Sie mussten heimlich aus dem ebenerdig gelegenen Fenster geklettert sein. - Zu erwähnen ist, dass sich Gaby bei dem Schulfach Handarbeitsunterricht ein langes weißes Nachthemd genäht hatte und sie darin im difusen Mondlicht draußen nun nach ihren Brüdern suchte. - Als Christian diese weiß gekleidete Gestalt entdeckte, schrie er ängstlich hoch in dichten Büschen sitzend: „Ihr habt mich ja doch alle angelogen, es gibt ja doch Gespenster!“ -

Wir Eltern wollten in den Schulferien einen kurzen Abendspaziergang machen. Die Jungs spielten in der Straße Fußball miteinander. - Ich sagte mahnend zu Christian und Stefan: „Wir sind bald zurück und wenn Ihr nachher ins Bett geht, wascht Euch ja die Füße, Mutti hat die Betten frisch bezogen, klar?“ - „Ja, machen wir, Papa, versprochen!“ Grinsten sie mit unschuldigen Blicken. Wir kamen zurück, beide Jungen artig in den Betten. Verdächtig kam uns allerdings ihr Gekuchel unter den Bettdecken vor! - Wir mussten dann doch sehr lachen; die beiden Schlingel hatten statt „Füße- waschen“ frische Socken angezogen...

Hinter dem Knick zur Wiese des Nachbarn gab es einen kleinen Teich, im Winter immer zugefroren. - Dort spielten nur die größeren Jungs ausgiebig Eishockey nach der Schule. Christian bekam den Auftrag, den frisch gefallenen Schnee vom Eis zu schieben, durfte aber nicht mitspielen, weil er noch zu klein war. - So saß er bis zur langsam beginnenden Dämmerung in Gummistiefeln geduldig auf seinem Schlitten, wo er wohl einfach nach Spielende vergessen wurde. Unser Mitbewohner Brede guckte zufällig aus dem Fenster im ersten Stock und glaubte, eine jammernde Kinderstimme zu hören, die vom Teich der Wiese herüber klang - Es war Christian, dem in der beginnenden Dunkelheit bei Frost die Stiefelchen auf der Eisfläche festgefroren waren. - So rannte Nachbar Brede los und holte den verfahrenen Jungen vom Wiesenteich und begann, seine Füßchen ganz vorsichtig aufzutauen, was natürlich nicht ohne „Ach und Weh“ abging.

Werbung im Fernsehen. - Gaby, die ältere Schwester war immer die erste Hilfskraft bei Müttern in der Küche. - Eines Tages muckte mal sie auf und beschwerte sich: „Warum muss ich bloß immer helfen, meine Brüder können doch auch mal abtrocknen!“ - Im Werbefernsehen lief zum X-tenmal die Werbung für das neueste „Spülmittel“ ohne noch abtrocknen zu müssen. - Beim Einkauf im Regal des Kaufhauses sahen beide Knirpse das so beworbene Produkt und Christian flüsterte: „Stefan, guck mal, hier gibt 's das tolle Spülmittel vom Fernsehen. Wenn wir das haben, braucht Mutti uns nie mehr beim blöden abtrocknen!“ - Das Spülmittel landete im Einkaufswagen. - Nach dem Mittagessen dann beide Brüder schon erwartungsvoll wie aus der Pistole geschossen: „Mutti, heute trocknen wir mal ab!“ Nach dem Abwasch ging ihre Mutter aus der Küche und die Jungen blieben erwartungsvoll zurück. Nach einer Weile hörte man Christian enttäuscht rufen: „Stefan, die im Fernsehen lügen wie gedruckt über ihr neues Spülmittel, - wir müssen ja doch abtrocknen!“...

Unser Nachbar Brede war lange Jahre Papas Arbeitskollege und bei unseren Kindern sehr beliebt! - Er war sehr stämmig und ständig übergewichtig und seine Frau Helga mahnte in stets, nach dem Mittagessen einen längeren Verdauungsspaziergang durch unser nahes Wäldchen, dem „Hohen Lietth“ zu machen. - Unser Jungen durften ihn oft begleiten und er erzählte dabei gern von den Jagderlebnissen in Feld und Wald, stets

begleitet von „Ajax“, seinem Hund oder auch unserem Dackel „Topsi“. - Nach solchen Ausflügen berichtete Christian, dass „Onkel Brede“ so knarrende Schuhe hätte. Dieses ominöse Geräusch konnte er sogar in kurzen gesteuerten Intervallen von sich geben, alle paar Meter dieses merkwürdige „Schuhe-knarren! - Christians Mutter fragte Onkel Heini mal ganz beiläufig, was Christian über dessen „knarrendes Schuhwerk“ erzählt hatte. - Lachend darauf dann seine Geschichte, dass er nach dem Mittagessen und danach sehr nötigem „Luft-ablassen“ beim Spaziergang nur das Märchen mit dem „Schuhe-knarren“ logisch für die Jungen erklärbar war.

Eine fremde Frau steht mit einem größeren Schuljungen vor der Haustür. Christians Mutter fragte sie: „Was kann ich für Sie tun?“ - Sie total empört, dass unser Sohn ihren Sohn auf dem Schulhof verprügelt hätte. - „Welchen Sohn von unseren beiden Jungen meinen Sie denn“, machte die Küchentür auf und fragte: „Meinen sie vielleicht den da?“ - Da saß unser jüngster Knirps am Tisch. - Der größere Junge der Frau bei dessen Anblick: „Ja, Mama, das ist er, der hat mich geschlagen!“ - Christians Mutter völlig erstaunt: „Was denn, von unserem kleinen Christian hast Du großer Bengel Dich schlagen lassen?“ Mutter fragte ihn: „Christian, kannst Du mir sagen, warum Du den verprügelt hast?“ „Ja, Mama, kleine Mädchen schlägt man nicht!“

Unser Stefan erzählte unserer Nachbarin: „Wir haben seit Weihnachten auch ein Telefon!“ Einige Tage später kommt die Nachbarin an die Tür und fragt, ob sie kurz mal telefonieren dürfte. - Stefan Mutter sagte: „Wir haben gar kein Telefon!“ - Die Nachbarin sagte erstaunt „Also sowas, ich habe immer gedacht, dass Sie eine nette hilfsbereite Frau sind und jetzt lügen Sie mich so an?“ - Da guckte Stefan um die Ecke und sagte: „Klar haben wir ein Telefon, das hat uns der Weihnachtsmann untern Tannenbaum gelegt!“